



Frankfurt - Höchst, im März 2019

Bericht des Vorstandes für 2018

Die Justinuskirche wurde im Januar zur Pfarrkirche der neugegründeten Pfarrgemeinde Sankt Margareta (bestehend aus den Ortsgemeinden Höchst, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach und Zeilsheim) erhoben. Sie nimmt damit eine besondere Stellung innerhalb der fünf Ortsgemeinden ein, da nun vermehrt Gottesdienste und weitere Veranstaltungen der Pfarrgemeinde in der Justinuskirche stattfinden werden. Die Erhebung zur Pfarrkirche wurde Ende Januar mit einem feierlichen Segnungsgottesdienst mit Bischof Dr. Georg Bätzing in der Kirche und mit einer Prozession zu St. Josef begangen.

Im Zusammenhang mit der Neugründung der Pfarrei wurde von Pfarrer Martin Sauer ein Sachausschuss „Justinuskirche“ gebildet. Zu dessen Aufgaben gehört, das kulturelle und spirituelle Angebot in der Kirche zu erweitern und auch Maßnahmen zur Restaurierung von Kunstobjekten und Behebung von Gebäudeschäden vorzubereiten und umzusetzen. Der Sachausschuss ist besetzt mit Mitgliedern der Pfarrei und des Pfarrgemeinderats sowie vier Vorstandsmitgliedern der Stiftergemeinschaft.

Vereinsangelegenheiten

Die Zahl der Vereinsmitglieder hat sich im abgelaufenen Jahr um 10 Mitglieder verringert - 17 Austritten oder Todesfällen stehen 7 Neueintritte gegenüber. Die Adressenliste weist damit 253 Mitglieder und Spender aus.

Obwohl in diesem Jahr turnusgemäß keine Neuwahlen anstanden, gab es doch einige Veränderungen in den Gremien des Vereins: bei der gemeinsamen Sitzung von Kuratorium, Vorstand und Beirat am 22. März wurden Marcus Schröder als Vertreter der Pfarrgemeinde St. Margareta in Nachfolge von Aloys Hingott in das Kuratorium berufen.

Zugewählt wurden auf Antrag des Vorstandes und der Mitgliederversammlung Dr. Matthias Gutweiler, Geschäftsführer und Europapäsident der Kuraray GmbH, und Dr. Rudolf Röper, Standortleiter der Clariant (Deutschland GmbH) aus dem Industriepark Höchst. Ziel ist es, das Interesse von Führungskräften und Mitarbeitern im Industriepark für die Stiftergemeinschaft zu wecken und so neue Mitglieder und Spender zu gewinnen.

Von der Bürgervereinigung Höchster Altstadt wurde deren neuer Vorsitzender, Marco Popp, in das Kuratorium berufen.

Im November gab der Ehrenvorsitzende des Vereins, Ernst-Josef Robiné, seinen Rücktritt aus dem Vorstand bekannt. Robiné gehört der Stiftergemeinschaft seit deren Gründung 1983 an und hatte mehr als 10 Jahre den Vorsitz im Vorstand inne. Dank und Wertschätzung für seine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit im Vorstand der Stiftergemeinschaft sei an dieser Stelle unterstrichen. Die in diesen Jahren erzielten Ergebnisse zum Wohle der Justinuskirche können nicht hoch genug gewürdigt werden. Ernst-Josef Robiné hat den Verein in einzigartiger Weise geführt und geprägt.

Kirchenaufsichtführende und Kirchenführende

Glücklicherweise konnten wir in diesem Jahr gleich 3 neue Aufsichtführende für die Arbeit bei der Stiftergemeinschaft gewinnen! Nachdem im November leider eine unserer langjährigen

Aufsichtsdamen nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb, sind es jetzt 16 Personen, die es mit ihrem unermüdlichen selbstlosen Einsatz ermöglichen, dass die Justinuskirche von April bis Oktober an 6 Tagen in der Woche und in der Winterzeit an den Wochenenden für Besucher geöffnet werden kann. Die Zahl der Öffnungstage im Gesamtjahr betrug immerhin 255! Eine breite Öffentlichkeitswirkung erzielen wir insbesondere mit den Führungen unserer 8 ausgebildeten Kirchenführer, die in der Sommerperiode an jedem 1. Samstag im Monat sowie „auf Bestellung“ (unter der Internetadresse www.justinuskirche.de gebucht werden können.

Auch in diesem Jahr trafen sich die Ehrenamtlichen Anfang August auf Einladung des Vorsitzenden Werner Brodt zu einem Erfahrungsaustausch im Garten des Pfarrhauses, um die verschiedensten Erlebnisse und Erfahrungen mit Besuchern und die dabei bewährten Kommunikationselemente auszutauschen. Brodt bedankte sich sehr herzlich bei allen Ehrenamtlichen für ihr Engagement und ihren Zeiteinsatz.

Erfreulicherweise war die Zahl der Kirchenführungen in diesem Jahr wieder höher als im Vorjahr: insgesamt waren 44 Führungen mit 820 Teilnehmern (2017: 35, ca. 675 Besucher) zu verzeichnen. Die Gesamtbesucherzahl in der Kirche lag 2018 bei über 16 200 Personen (Öffnungstage, Führungen, Konzerte und Ausstellungen) und übertraf damit die Besucherzahl des Vorjahres um über 12 %.

Spenden und finanzielle Situation

Auf der Jahressitzung des Kuratoriums im März wurden alle vom Vorstand für 2018 vorgeschlagenen Restaurierungsarbeiten und Projekte befürwortet und für deren Finanzierung ein Budget freigegeben.

Im Rahmen der auf jeweils 3 Jahre angelegten Spende der **Infraserv Höchst** gingen auch in diesem Jahr wieder 5.000 € zur Sicherung der Justinuskirche gegen Brand und Einbruch ein. Zudem wurde das Paramenten-Projekt über das Spendenkonzept der Infraserv mit 1.000 € unterstützt.

Vom **Kulturamt der Stadt Frankfurt** erhielten wir 1.800 € zur Förderung des 24. Höchster Orgelsommers.

Die Fischer-Zunft Höchst hat für die bereits 2017 durchgeführte Restaurierung des barocken Chorkreuzes an der Südwand die Restaurierungskosten von 3.314 € übernommen.

Aus der **Erbschaft Pfarrer Wiedenbauer** ging im Sommer eine erste Zahlung von 55.000 € ein, die aus dem Verkauf einer von der Bank gekündigten Wertpapieranlage herrührt.

Insgesamt steht der Verein finanziell auf sehr solidem Grund. Nach wie vor stellen die Mitgliedsbeiträge und Spenden von Privatpersonen den größten Beitrag der Vereinseinnahmen dar, gefolgt von den Einnahmen aus den Veranstaltungen zur satzungsgemäßen Unterstützung der Vereinstätigkeit (Altstadtfest, Weihnachtsmarkt und Orgelsommer).

Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich bei allen **Mitgliedern, Spendern und Freunden der Stiftergemeinschaft Justinuskirche** für die fortgesetzten Beiträge zur Arbeit des Vereins in Form von Spenden und Zuweisungen und auch für die ideelle Unterstützung, die insbesondere die ehrenamtlichen Mitarbeiter bei ihren verschiedenen Tätigkeiten immer wieder erfahren.



Arbeiten und Projekte

Das Projekt mit der größten Öffentlichkeitswirkung in diesem Jahr war die **Ausstellung der Paramente** der Justinuskirche, die im Oktober über zwei Wochen zu sehen waren: über 50 Gewänder, Stolen, Manipel und Altarbehänge wurden von Ernst-Josef Robiné und seinem Team präsentiert. Mehr als 1.200 Besucher zeigten sich beeindruckt von der Vielfalt und Eleganz der Gewänder, die zum Teil noch aus dem 18. Und 19. Jahrhundert stammen.

Damit diese Vielfalt der Priestergewänder und Altarbehänge dokumentiert und der Nachwelt erhalten bleiben, hat Ernst-Josef Robiné einen Katalog über die Paramente der Justinuskirche mit Farbaufnahmen aller Einzelstücke veröffentlicht.

Die Kosten für die Ausstellung und den Druck des Kataloges betragen 3.318 € (Stifter 100 %).

Das **Augsburger Silber**, ein sehr schönes Ensemble von 6 kleinen und 2 großen Leuchtern sowie einem fein gearbeiteten Altarkreuz, wurde gereinigt und mit einem Speziallack gegen neuerliches Anlaufen geschützt. Für die Leuchter wurden 6 neue versilberte Tropfschalen angefertigt. (Kosten: 21.265 €, Stifter 50 %). Die Reinigung und Restaurierung eine kleinen

Holzkruzifixes aus dem 18./19. Jahrhundert mit vergoldetem Kreuz kostete 756 € (Stifter 50 %). Ein über viele Jahre im Archiv des Bistums Limburg befindliches **Portrait eines Höchster Antoniter-Präzeptors** wurde auf Anfrage von Ernst-Josef Robiné der Kirche als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Die Kosten für die Restaurierung des Gemäldes betragen 714 € (Stifter 100 %).

Die rechts vom Hochaltar an der Südwand des Chores stehende „**Kredenz**“ diente zur Bereithaltung der liturgischen Gefäße, insbesondere für die Eucharistiefeier. Der reich geschnitzte Tisch wurde gereinigt und oberflächenkonserviert (Kosten: 385 €, Stifter 100 %).

Erst im vergangenen Jahr war die **Tabernakelnische** im Hochchor freigelegt worden: die blaue Farbfassung, die mit goldenen Stern-Applikationen geschmückt ist und von einem Antoniter-Kreuzbogen überspannt wird, wurde wissenschaftlich untersucht und als Smalte, ein früher sehr gebräuchliches Blaupigment, identifiziert (Kosten: 1.084 €, Stifter 100 %).

Nicht umgesetzt werden konnte das Projekt zur **Freilegung eines karolingischen Fensterrestes** an der Nordwand, da etliche Anfragen an das Landesamt für Denkmalpflege bezüglich Freigabe der Arbeiten nicht beantwortet wurden. Das Verfahren wird 2019 weiterverfolgt.

Für den Verkauf in der Adventszeit und beim Weihnachtsmarkt wurden in diesem Jahr 1.000 Weihnachtskarten mit einem neuen Motiv aus dem Paramentenkatalog neu gedruckt (Kosten: 172 €, Stifter = 100 %).

Die Gesamtausgaben der Stiftergemeinschaft für Arbeiten und Projekte 2018 betragen 16.876 €.

24. Höchster Orgelsommer und weitere Veranstaltungen

Der 24. Orgelsommer fand erstmals unter der künstlerischen Leitung von Manuel Braun statt, der als Organist und Chorleiter in Niederrad tätig ist. Ein erster Höhepunkt war dabei das Eröffnungskonzert mit dem renommierten Organisten und Komponisten Najji Hakim aus Paris. Es

folgten zehn weitere Konzerte mit unterschiedlichsten Stilrichtungen und musikalischen Besetzungen, darunter wieder auch ein Konzert im Rahmen des „Europäischen Jazz“ mit dem Trio Saskya mit der ECHO Jazz-Preisträgerin 2017, Anna-Lena Schnabel. Als Abschlusskonzert konnte ein begeistertes Publikum eine Zeitreise durch 5 Jahrhunderte Orgelmusik mit Kompositionen von 12 verschiedenen Komponisten erleben, die von Manuel Braun selbst meisterhaft intoniert wurden.

Finanziell war aus dem 24. Orgelsommer leider ein Verlust von rund 1.000 € zu verzeichnen, u.a. wegen geringerer Besucherzahlen bei den ersten Konzerten. Die Planung für 2019 und die Verpflichtung namhafter Künstler für den 25. Höchster Orgelsommer sind bereits jetzt weitgehend abgeschlossen.

Das 25-jährige Jubiläum des **Tages des offenen Denkmals** am 9. September, das unter dem Motto „Entdecken, was uns verbindet“ stand, wurde von Gabriele Rahmann in sehr aufwändiger Weise mit zahlreichen Infotafeln und Schaubildern in der Justinuskirche vorbereitet. Frau Rahmann, Dr. Bärbel Frühbeis und Heinrich Arndt führten in 3 themenbezogene Führungen durch die Kirche und erhielten von den ca. 375 Besuchern zahlreiche Fragen, die das große Interesse an den vielfältigen Informationen belegten.

Bei bestem Wetter kamen beim **Höchster Altstadtfest** wieder zahlreiche Besucher an den Stand der Stiftergemeinschaft, so dass Apfelwein und Handkäs einen hohen Absatz fanden und die Verantwortlichen sich mit dem Ergebnis am Ende sehr zufrieden zeigten. Am traditionellen **Weihnachtsmarkt** am ersten Adventswochenende herrschte zwar kein winterliches Wetter, aber dennoch waren Glühwein und Schlehengeist gut nachgefragt und bereits lange vor Ende der Veranstaltung ausverkauft.

Zu Weihnachten wurde in der Kirche vom Gartenteam der guten Tradition folgend wieder die **Krippe** aufgebaut, die bei den Kindern immer wieder für große Augen sorgt.

Presse

Zur Ankündigung der Paramenten-Ausstellung hatten wir Anfang Oktober zu einer Pressekonferenz in die Justinuskirche eingeladen, bei der die Pressevertreter von Ernst-Josef Robiné über die historischen Paramente der Justinuskirche informiert wurden. Sie zeigten sich sehr an der mit den Ausstellungsstücken verbundenen Historie und den Zusammenhängen zwischen den Gewändern und deren farblicher Bedeutung in der Liturgie interessiert. Auch das bereits vorab erschienene Buch über die Paramente fand großes Interesse.

2018 erschienen 29 Artikel über die Justinuskirche und die von der Stiftergemeinschaft durchgeführten Veranstaltungen in den Frankfurter Zeitungen. Alle aktuellen Themen sowie die Jahrestermine können jederzeit auf unserer **Internetseite** www.justinuskirche.de eingesehen werden.

Seit Jahresmitte kann die Justinuskirche quasi auf eigene Faust erkundet werden: von der im Internet abrufbaren Adresse www://talk-walks.net/frankfurt-hoechst/ kann man sich eine Audiodatei auf das Smartphone herunterladen, die einen dann auf dem Gang durch die Justinuskirche begleitet. Die Führung ist Teil der vom Stadtplanungsamt Frankfurt initiierten „Talk-Walks“, die zu den bedeutenden und interessanten Punkten der Mainmetropole führt.

Dr. Werner Brodt

Vorsitzender Stiftergemeinschaft Justinuskirche